

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeilzeit für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeilzeit für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

No. 242.

Bezirks-Heimwache No. 52.

Dienstag, den 26. Mai.

Bezirks-Heimwache No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Von Paul Lindenberg.

Der Einzug des Kaiserpaars.
(Durch Telegramm bis zur Grenze.)

Moskau, 21. Mai.

Welch ein feierhaft emsiges Ein und Her heute von frühest Morgenstunden an auf den Straßen Moskaus! Mit grandem Morgen schon, trotzdem man wusste, daß der Einzug nicht vor der zweiten Nachmittagsstunde stattfinden würde, pilgerten ungezählte Tausende der Bevölkerung der langen Gassenstraße zu und stauten sich in unüberwindlichen Massen zu beiden Seiten auf, daß an vielen Stellen ein Passiren unmöglich war und die mit Eintrittskarten in die Häuser Besessenen kaum durchkommen konnten. Ueber diese Häuser wurde strenge Kontrolle geübt, die Liste der Einwohnenden sowie der Fensterhänge mußte der Polizei vorgelegt werden sein, die Türen und unteren Fenster blieben verschlossen, die Zugänge zu den Dachböden und Dächern waren verriegelt, die Zugänge, was sonst früher nie gestattet gewesen, die oberen Fenster geöffnet und die Balkone brennt werden, und auf letzteren sah man häufig amüßige Gruppen feillich gekleideter Damen, deren helle Toiletten sich von dem reichen Blagen- und Guirlandenschnitt resplend abhoben.

Wundervoll war der Eindruck der mit gelbem Sand dicht besetzten Feststraße, an deren Ausfährung noch diese Nacht hindurch unermüßlich gearbeitet worden war; jedes Haus wies die weißblau-rothen Farben auf, und die zahllosen Begrüßungs-Bavillons und Grenzposten, viele von ihnen in altfränkischem Stil, waren mit frischem Grün und Blumen umrankt. In und an ihnen versammelten sich im Laufe des Vormittags die Vertreter der Stadt, der Behörden, der Kaufmannschaft und Jüngste mit ihren Angehörigen, die fremden Deputationen, und mit einem eleganten Publikum, darunter viele Ausländer und ein großer Theil der Petersburger Gesellschaft, füllten sich die Tugend kleiner und großer Tribünen. Auf den einzelnen Plätzen hatten Hunderte von Schulkindern mit farbigen Abzeichen Auffstellung genommen, um das Kaiserpaar mit Gesängen zu begrüßen. Die mit feiner Musik von allen Seiten her anrückenden Truppen der Petersburger, Warschauer und hiesigen Garnison bildeten längs des ganzen Weges in mehreren Linien Spalten, unter ihnen fielen die stützlichen Figuren der Garbisten auf in ihren weißschwarzen Uniformen.

Das Wetter hatte den langverwarteten Tag begünstigt — in verhaltener Aufregung harrten Hunderttausend Zuhörer des angekündigten Kanonensignals, daß der Zug vom Petrowsky-Palais aufgedrungen — da, endlich, um halb drei Uhr, dringt der Donner der Batterien herüber, aber lange, lange währte es noch, bis von fern stoßweis „Horch“ und särmische Gejube heranklingt und sich dummer Geschützdonner, schmetternde Fanfaren und helle Kinderstimmen daransich mischten. Kommanborste jaden die Soldatenlinien herunter, wie aus Erz stehen eingeschlossen die Reihen mit angefaßtem Gewehr da und halten die vordringenden Massen ab, als nun der Zug in Sicht geräth.

Von märchenhafter Pracht sind einzelne Theile desselben, von einem so farbenreichen, begaudenden, alle Sinne fesseln den Geränge, daß die Blide Raunend an dieser nie gesehenen Verschmelzung des Orients und Occidents, des unerschöpflichen Luxus und ungeahntester Fremdartigkeit haften bleiben.

Voran einige Reihen Gendarmen, dann der Convoi des Kaisers, eine prachtvolle malerische Gruppe, mehrere Hundert Reiter in langen, rothen Uniformen, über dem Rücken die lange Plinte, auf dem Haupte die schwarze Helmkrone, die Miederhosen in hohen Stiefeln stehend, Alles große Gestalten von stolzer Haltung. Eine Escadron Leib-Garde-Kosaken folgt in rothen Uniformen mit spitzen Zangen. Und nun eine Fülle neuer, schäner Erscheinungen, zweihundert wohl an der Zahl, stets zwei in einer Reihe reitend, die Deputierten der asiatischen, Ausländ unterthänigen Völkerschaften sind es: Ouzbier, Taurier, Emiraner, Scherkesen, Turkmenen, Bucharer, Tataren, Tungusen, Kirgisen, Chinoaner, Ostjaken, Japuten u. a. mehr; hier feingeb, großgewachsene, tiefgebräunte Männer mit feurigem Blick, dort kleine, schmachtige Gestalten mit mongolisch geschnittenen Augen, mit gelber Gesichtsfarbe und strach zusammengeflochtenen Haaren, zu denen nur die schwarzen Pferde nicht passen und man sich die zottigen Steppenröhren denken muß. Welche Gewandungen, welche Anstrichungen, an die schonlegenden Schilderungen der Tarentriege gemahnd: schilbe, goldschleifige Streifenlappen aus edlem Metall und aus schwarzem Leder, kirrende Panzerhemden, breite Schlachtschwerter in metallenen und sammetnen Scheiden und mit kunstvollen Ornamenten eingelegte Schilde, Kettenhaube, unter denen man kaum die Gesichtszüge erkennen kann, und hohe Lammfellmützen wie niedrige Pelzplaten, lange rotbraune, dunkelgraue Kasians, auf den Bruststücken die Patronenreihen mit

goldenen und silbernen Patronenkapseln, an schmalen silbergedrehten Gürteln und Schlingen die trummen Säbel befestigt, der edelsteinverzierte Griff des langen Dolches aus der bunten Leibschärpe hervorragend, dann wieder weißrothe Uniformen mit goldenem Besatz und daneben graue Fledmäntel über graubraunen Gewändern mit roten Aufschlägen, zu denen die weißen und lichtblauen Turbane passen — das Ganze ein so farbiges, so wechselvolles Gemälde, von derart phantastischem Reiz, daß es einem seltsamen Traume gleich.

Und nach diesen Abgefandten fernster, nur halb- oder auch unvollständiger Länder, denen sich die Heimaten der Kosakenheere in ihren blauen Uniformen anschließen, folgen etwa dreihundert Vertreter des vornehmsten russischen Adels, die Repräsentanten der Macht und des Einflusses des gewaltigen Reiches, meist mit federbesetzten Dreimaßern und in scharlachrothen, goldbesetzten Uniformen, an der Seite der zierliche Salanteriedegen mit Perlmuttergriff. Reht ein Troß Hofsalaten und Schneekläuser, mit gepuderten Perücken, auf mehrere Hofmohren darunter, und nun eine Zahl rotgekleideter Musikanten des Hofmusikcorps, auf kupfernen Sintonhörnern langgezogene Fanfaren blasend; hinter ihnen marschieren laisliche Leibjäger in grau-grünen Salalvoré. In offenen, sechs-spännigen leichten Wagen erscheinen zwei Krönungs-Ceremonienmeister mit gold- und ordnenberähten Uniformen, hinter ihnen reiten Kammerjunker und Kammerherren und schließen sich in mehreren vergoldeten, sechs-spännigen Calawagen die höchstgestellten russischen und ausländischen Hofaduliere sowie die hierzu beordneten Mitglieder des Reichsraths an. In gleichfalls sechs-spännigen, offenem und zierlich gebautem Wagen fährt der Oberhofmarschall Felix Trubetzkoy und hinter ihm reitet eine Escadron des Cavaliergarde-Regiments der Kaiserin Wilhmine Maria Feodorowna, feurige und schöne Reitergefallen auf dunkelbraunen Pferden mit scharlachrothen Schabracken, die den Andreadstern in den Ecken führen; auf den Häuptern der goldene Helm mit silbernem fliegendem Doppeladler, über den weißen Waffenrocken die goldene Krone, in den von weißen Stulphandbüscheln bedekten Händen die gegogenen Pallasche, die zweiten Reihen führen Jangzen mit roth-weißen Föhnhäuten. Auf schwarzen Koffen folgt eine Escadron des Leib-Garde-Regiments zu Pferd, aus hier weißer Waffenrock und goldene Helme, aber mit goldenem Adler, während an den Zangen gelbe-weiße Föhnhäuten flattern.

Nun reitet der Kaiser einher, er trägt die dunkelgrüne Uniform des Simeonsstifts-Regiments, sein Gesicht zeigt einen gütigen, freundlichen Ausdruck, von sanftem Schimmer sind die braunen, flug schauenden Augen, immer wieder fährt die Hand grüßend zum Helm, wo er erscheint, umbraut ihn Jubel und wehen ihm grüßend die Fächer von den Fenstern und Balkonen zu. Hinter ihm reiten der Minister des Kaiserlichen Hofes, Graf Woronzow-Dachnow, der Kriegsminister Wannowski, der Chef des Kaiserlichen Hauptquartiers General-Adjutant Richter und die dienstthuenden General- und Fregel-Adjutanten. Nach einem kleinen Zwischenraum eine glänzende Gruppe von Fürstlichkeiten, russische und ausländische Großfürsten, Herzöge und Prinzen, sowie ein Meer blinkender Uniformen und strahlender Orden, hundert Herren wohl an der Zahl, welche die fremden souveränen Fürstenthümer vertreten. Ihnen schließen sich die General- und Fregel-Adjutanten des Caren, in schwarzen Uniformen mit rothen, silbergeschlitzten Kragen, mit silbernen Fingerringen und weißen Helmkrönen, die den Großfürsten zummandirten Generale und Adjutanten und die militärischen Begleiter der fremden Fürstlichkeiten an, auch hier reich Durcheinander von Uniformen aller Art, belgische, österreichische, bulgarische, dänische, englische, holländische, spanische, portugiesische, italienische, rumänische, französische, türkische, persische, japanische, schwedische, griechische Officiere hohen und niederen Ranges, jeden Alters, jeder Größe, jeder Erscheinung, mit freudiger Vergnügung aber rufen unsere Blide auf den stützlichen Gestalten unserer deutschen Offiziere, die an Strammheit und Mannlichkeit doch die Mehrzahl ihrer fremden Kameraden überlegen, Garde du Corps und Garde-Artilleries, blaue Husaren und Garde-Dracoen, Garde-Feblartilleristen und Garde-Infanteristen, auch sächsische, bairische, heffische Uniformen tauchen auf und vertreten in voluminöser Weise unsere siegreiche Arme.

Jetzt naht der Calawagen der Kaiserin Wilhmine, Maria Feodorowna; die hohe Fran, an deren Seite ihre jüngste Tochter, die vierzehnjährige Olga Alexandrowna, sith, hat für heute eine silberproleten, mit Perlen und Diamanten herrlich verzierte Toilette angelegt, ebenso die im nächsten Wagen folgende regierende Kaiserin Alexandra Feodorowna, die ein funkelndes perlengeschlitztes Raschmick auf dem schönen, hellbraunen Haare trägt. Die beiden Wagen, die noch aus der Zeit Ludwigs XV. stammen sollen, sind von wahrhaft königlicher Pracht, ihre goldpatirten Aufsätze rügen in vergoldeten Rahmen, große Krystallkugeln ermöglichen den Blick in das mit weißer Seide ausgeschlagene Innere, oben in der Mitte des Daches glänzt die goldene Kaiserkrone, kleinere silberne Kronen zieren die vier Ecken, zierliche Ge-

mälde von Meisterhand sind an den Krustschlüssen angebracht, alle Griffe, Verzierungen etc. sind von kunstvoller Arbeit in Gold ausgeführt. Jeder dieser Wagen wird von acht der edelsten Pferde gezogen, auf dem rothen Lebergefährt sind vergoldete Bronzeverzierungen angebracht, schwere goldene Borden säumen die blaustammigen Schabracken ein, welche in den langzippeligen Ecken das große kaiserliche Wappen in erhabener Goldstickerei führen; die Jügelhalter oberhalb dieser Sattelbesänge stellen eine die Kaiserkrone tragende Göttin dar, die Reiner sind silberumspannen, alle sonstigen Verzierungen aus Silber. Jedes der dichte weiße Straußfederkühe auf dem Haupte tragenden Pferde wird von einem Marfals-Diener in rother Livree geführt, vor jedem Wagen reitet ein Marfals-Offizier, zu jeder Seite desselben ein Stallmeister, neben welchem je zwei Kammer-Kosaken in langen blauen Uniformen gehen, während sechs Kammer-Bagen hinter jedem Wagen reiten; auf den Treibreitern stehen Bagen in schwarzer Uniform mit goldenen breiten Stickereien am Unterrand und goldenen Eiben über der Brust, vom schwarzen Lederhelm fällt der lange Haardusch herab.

Fünf, sechs vergoldete Calawagen, jeder von sechs kostbar geschirrten Pferden gezogen, von Marfalsbedienten geleitet und von Stallmeistern und Bagen begleitet, schließen sich an, in ihnen haben die russischen Großfürstinnen und fremden fürstlichen Damen, unter diesen die Königin von Griechenland, die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Platz genommen; fast sämtliche Fürstinnen haben helle Hosen und die Familienschnurkette in Form von blinkenden Brillanten und Perlen-Diabemen, Agraffen und Halsketten angelegt.

Von Neuem Pferdegetrappel, eine Escadron des Leib-Garde-Artilleries-Regiments des Kaisers naht, sämtliche Pferde sind schwarzbraun und tragen gelbe, blauverzierte Schabracken, die Waffenrocke der Reiter sind weiß, auf den goldenen Helmen thronen die silbernen Adler, die ersten Reihen haben die Pallasche gezogen, die folgenden führen Jangzen. Wie unsere preussischen Garde-Blanen sehen die folgenden russischen Leib-Garde-Blanen aus, deren sich eine ganze Reihe sechs-spänniger Calawagen anschließen, in welchen die Hofmeisterinnen der beiden Kaiserinnen, die Staatsdamen und Kammerfrauen des russischen Hofes, sowie die Begleiterinnen der ausländischen fürstlichen Damen sitzen. Kavallerie reißt sich an und beschließt den Zug, eine Escadron Blanen führt und eine Escadron Leib-Garde-Husaren, letztere reiten nur Schimmel und in reichster Weise goldgeschlitzter blauer Schabracke, zu den rothen Uniformen mit weißen Dolmannt passgen gut die braunen Wibermägen mit weißem Haardusch, an den gegogenen trummen Säbeln hängen die geschlitzten Fächer.

Auf dem ganzen Einzugsweg wurden die kaiserlichen Herrschaften Seitens der Krone und Heiligenbilder tragenden Gesellschaft der an der Triumphstraße liegenden Kirchen und Kapellen begrüßt. An der äußeren Kremel-Wand angelangt, flokte der Zug, hier stand vor der am Durchgangsort gelegenen winzigen Kapelle der Iberschen Mutter Gottes, einer der heiligsten Kapellen gang Ruflands, der von den höchsten Geistlichen in ihren gold- und silberstrotzenden Gewändern umgebene Metropolit von Moskau, eine ehrwürdige Greisenfals mit schneeweißem Haar und langwallendem Bart, in der einen Hand das diamantbesetzte Kreuz, in der anderen eine kleine goldene Schale mit Weihwasser. Der Kaiser zog mit Pferde, die beiden Kaiserinnen verließen den Wagen, um vor dem im winzigen Innenraum aufbewahrten Bilde der wunderthätigen Iberschen Mutter Gottes ihre Andacht zu verrichten. Dann ging der Zug weiter durch die heilige Spforte in den Kremel hinein, wo die höchsten Herrschaften in der Ilypenski-Kathedrale einem kurzen Dankgottesdienste für die glückliche Ankunft des Kaiserpaars beiwohnten und sich von hier nach den beiden benachbarten Kathedralen begaben, um den dortigen Heiligenbildern ihre Ehrfurcht zu bezeugen, woran sich unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt bei herrlichem Sonnenschein der feierliche Einzug in das Kremel-Palais schloß.

Dane jegliche Störung, in feierlich-würdiger Weise ist dieser Einzug verlaufen, Ruflands Kaiser erblickt jetzt im Stimmlich seiner Ähren, dem von großen historischen Erinnerungen umrankten Kremel, und in wenigen Tagen wird er der gekrönte und der gefaltete Herrscher seiner hundertzwanzig Millionen Unterthanen und eines Reiches von so ungeheurer Ausdehnung sein, wie es vor dem der Erdball noch nicht gekannt!

Moskau, 26. Mai. Am Sonntag Nachmittag wurde die neue Reichskrone in Anwesenheit des Carenpaars, der Großfürsten und fürstlichen Gölle eingesetzt. Wobis veranlaßte die russische Presse ihren ausländischen Kollegen ein Diner. Gehehrlich wurde die Krönung am letzten Mal perfühnd und Ceremonienmeister wiffentlich dieselbe den Wohlthätern und Gesandten. Nachmittags erfolgte die Ueberführung der Reichs-Insignien in den Thronaal des Kremel-Palais, in welches zu gleicher Zeit das Kaiserpaar überfiedelte.

Moskau, 25. Mai. Es wird behauptet, daß anlässlich der Krönung des Caren in ganz Rufland die Pöbelhölle aufgehoben werden soll.



Sie finden Kinderwagen, Pat.-Kinderstühle, Kinder-Sportwagen nirgends so billig und in solcher grosser Auswahl als in dem Special-Geschäft für diese Artikel von

Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. — Telephon 309. Wagen von Mk. 9 bis 100. Stets über 100 Stück vorrätig. Pat.-Kinderstühle zum Umklappen von Mk. 7 1/2 an. Sportwagen von Mk. 5.— an. 4688

Normal-Hemden von 75 Pf. an, 5610 Universal-Hemden, Reform-Hemden, Touristen-Hemden, Sport-Hemden, Heureka-Hemden Flanell-Hemden in Auswahl bei L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Ausverkauf Raudnitzky.

Auf die Restbestände meines Kleiderstoff-Lagers mache ich an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam. 6076 Marktstraße 13. Marktstraße 13.

Neu eingetroffen. Elegante Wasch-Stoffe in überraschend großer Auswahl enorm billig.

Wir haben in Gemeinschaft mit unsern Firmen in Mainz u. Darmstadt große Bestände Waschstoffe bedeutend unter Preis eingekauft, welche wir von heute ab zu noch nie dagewesenen billigen Preisen in den Verkauf bringen: Kleider-Gattine statt 45 nur 30 Pf. pr. Mtr., Madapolam für Kleider und Blouzen statt 55 nur 40 Pf. pr. Mtr., Foulardine Ghine, achtfarbig, statt 60 nur 45 Pf. pr. Mtr., Satin Ghine, Zebeneffect, statt 70 nur 54 Pf. pr. Mtr., Pique-Nipp für Blouzen und Kleider statt 75 nur 60 Pf. pr. Mtr., 6341 Ottoman Façonné statt 80 nur 65 Pf. pr. Mtr., gefärbte Waile u. Battiste Mtr. von 6 Pf. an, Cordel-Battiste statt 80 nur 60 Pf. pr. Mtr.

Bollmouffeline, ältere Waile, Mtr. 45 Pf., Bollmouffeline, neue eleg. Dessins, Mtr. 65 Pf.

Wer in Waschküchen irgendwie Bedarf hat, versäume nicht, von dieser Offerte Gebrauch zu machen.

Mainger Waarenhaus Guggenheim & Marx, Wiesbaden, 14. Marktstraße 14.

Gartenschläuche

in seit Jahren bewährten Qualitäten empfohlen 6469 Gebr. Kirschhöfer, Langgasse 32, „Hotel Adler“.

Neroberg.

Mittwoch, den 27. Mai: Großes Militär-Concert, ausgeführt von der Capelle des 3. Regiments von Gerdorf No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Fr. W. Münch. F 306 Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pf.

Reine Moselweine.

Beste Bezugsquelle.

Vorzügliche Qualität, directer Versandt aus dem Keller des Weinbergbesitzers. Auch in kl. Quantum zu haben. Wegen Proben u. s. w. bitte zu wenden an 2040 F. Keul, Goethestrasse 22.

Chic

hat jedes Geschäft, das angefertigt ist von

Eduard Siebert, Große Burgstraße 10, 1. St., bei durchaus mäßigen Preisen.

Maisliche (frisch und abgetoast, in Gelee), Weinfein, Eibsalz, Kmandes, Zotes, Zander, Schoten, Cabitan, Schafschir, Maisjes, Käringe, Sprotten, Rindern, Säcklinge und adien Tuffelbocker Senf empfiehlt J. Stolpe, Grabenstraße 6.



Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 2377 Edel'sche Buchdruckerei, Mauergasse 8.

Paadkisten wegen Raumangel billig abzugeben. Zu erfragen bei 6827 Max S. Wreschner, Langgasse 16.

Billig abzugeben

acht bis zehn große u. kleine Leiten, sowie Nacht u. Waischische, Alles neu und gearbeitet. Näh. Birgerstraße 21, Part.

Mt. 18,000 auf 1. Hypothek zu 4%, höchstens 4 1/2% nach Viehdrieh a/NB, gefucht. Gesf. Off. unter W. n. 351 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten.

In Pension Continentale, Bierkändlerstr. 3, kann zum 1. Juni wieder ein junges Mädchen als Kochetuin eintreten, um die feineren Küche zu erlernen.

Mühle mit const. Wasserkraft, mit Mühlen u. Wirthschafts-Gebäuden, schönem Wohnhaus, Hof, Wiese etc., dicht am Bahnhofs, in prachtvoll schöner Lage sofort zu verpachten oder billig zu verk. Näh. durch Herrn. Schülchen, Brückenmühle bei Station Braunsfeld. F 83

Zur Massenvertheilung in Zeitungen! Prospecte in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, liefert ausserordentlich billig die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden, Langgasse 27. Ein Garten von einem Privatmann zu pachten gefucht. Offerten unter N. N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

Massage, Ein- und Abreibungen für Herren und Damen in und außer dem Hause, der Massage 50 Pf. Rab. im Tagbl.-Berlag.

Ex libris. Für Bücherfreunde Bucher-Zeichen ein stets willkommenes Geschenk. Die gefertigten solche in stilvollster Ausstattung preiswürdig. L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden Kontor: Langgasse 27.

Verloren

a. d. Wege von Bierstadt nach Sonnenberg ein gold. Armband, Abzugeben gegen gute Belohnung Reugasse 15, Sprengelraden.

Verloren ein schwarzes großes Tuch in der Launusstraße. Gegen Belohnung abzugeben Launusstraße 44, 3 Tr. links.

Verloren

wurde am Sonntag Nachmittags um 4 Uhr in der Hellmündstraße eine Granatfeste mit Redation und Granatverschluß. Der seltene Fingerring wird geliebt, die beide gegen Belohnung Marktstraße 35, 1. St. abgegeben.

Am 1. Pfingsttag d. Morgenstraße, Ecke der Goethestraße, 64 Morgenstraße, Ecke der Wilhelmstraße, Morgen gegen 1 Uhr, ein schwarzes Spitzentuch verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung Cronenstraße 45, Part. r.

Eine goldene Damenuhr,

Remontoir mit Chateleine, blauer Zolz, wurde vom Launus-Bahnhof über Wilhelmstraße und Sonnenbergstraße am Samstag Nachmittags verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Tagbl.-Verlag. 6826

15 Mt. Belohnung.

Verloren in der Nacht von Samstag auf Sonntag beim Radfahren ein goldenes Ketten-Bracelet mit Anhänger. Obige Belohnung erhält der Wiederbringer bei Herrn C. Makin, Kapellenstraße 12, 2. St.



Vermist wird seit Pfingstsonntag Morgen ein kleiner schwarzer Hund mit braunen Pfoten (black & tan terrier), mit schmaltem silbernem Halsband und auf den Namen Corrie hörend. Wiederbringer erhält gute Belohnung Kapellenstraße 58.

LOST

Fifteen Marks Reward. Lost on Saturday evening last at the Kur-Haus during the Venetian Fête

a Lady's Gold Chain Bracelet with padlock attached. The above Reward will be paid on returning the same to C. Makin, Kapellenstrasse 12, II. Stock.

Entflog ein Kanarienvogel. Abzug a. Bel. Albrechtstr. 7, B. I.

Zugeflogen

ein Kanarien-Vogel (Männchen) Reingasse 30, 1.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauer-Botschaft, dass unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharine Knögel, Wwe., geb. Pauser,

im 75. Lebensjahre am 24. Mai, Mittags 12 Uhr, plötzlich verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten Wiesbaden, Neunkirchen (H.-N.), Biebrich, Gersfeld, Erfurt, Brooklyn, Chicago, den 25. Mai 1896.

Im Namen sämtlicher Leidtragenden: Emil Griesel, Schriftsetzer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Gebrannter Kaffee.

Man versuche bitte meine gebrannten Kaffee's und ziehe den Vergleich.

A. H. Linnenkohl,

1. u. älteste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelt Maschinenbetrieb, 15. Ellenbogengasse 15. Telephon No. 91. Gegründet 1852.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 242. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 26. Mai.

44. Jahrgang. 1896.

Kein Gift ist schmerzlicher zu betrogen
Als unreife Frucht im unreifen Boagen.
Ludwig Fulda.

(55. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anhold.

Von Adolf Streckfuß.

„Mendler, Polizeirath“, las er. „Sage dem Herrn, ich sei nicht zu sprechen“, befahl er in barockem Tone, dann, als der Bediente aus dem Zimmer trat, fuhr er fort, sich zu bedecken; aber schon nach wenigen Augenblicken wurde er abermals unterbrochen. Der Herr lasse sich nicht abweisen, er müsse den Herrn Grafen in einer für den Herrn Grafen höchst wichtigen Angelegenheit, einem Herrn Grafen betreffend, sofort sprechen.

Als der Vater den Namen Grafen hörte, wurde er plötzlich sehr bleich. „Geh“, rief er aus. Er hatte die Besuchskarte noch in der Hand. „Mendler, Polizeirath“, las er noch einmal, dann blickte er fummelnd seinen Augen zu Boden, einen Augenblick dachte er nach. „Führe den Herrn in mein Arbeitszimmer“, sagte er. Mir gönnte er kein Wort, er verließ mich, ohne sich noch mir umzuschauen.

Mit banger Furcht erwarctete ich seine Rückkehr, wohl eine Stunde verging, er kam nicht, und als ich den Bedienten nach ihm fragte, hörte ich, daß er sich in sein Arbeitszimmer eingeschlossen habe. Wohl eine halbe Stunde hatte er sich mit dem Fremden unterhalten, dann war dieser fortgegangen, der Vater aber hatte den Bedienten gerufen und ihm gesagt, daß er für Niemand, wer auch kommen möge, zu sprechen sei. Er blieb den ganzen Tag und Abend in seinem verschlossenen Zimmer, er kam weder zum Mittagessen, noch Abends zum Thee, und als ich spät in der Nacht mich zur Ruhe legte, hörte ich ihn noch stundenlang, wie er mit langweilen, schweren Schritten in seinem Zimmer auf- und niederging.

Erst heute Morgen habe ich ihn wiedergesehen. Ich erwartete ihn am Frühstückstisch. Er kam wohl eine halbe Stunde später als gewöhnlich. Als er in das Zimmer trat, erkannte ich ihn kaum, so sehr hatte er in einer einzigen Nacht sich verändert. Er war plötzlich ein alter Mann geworden! Alle Farbe war aus seinem Gesicht verschwunden, seine Lippen waren bleich, der Schnurrbart hing wild und fruppig über den Mund herab; aus dem weißen Gesicht hervor aber bligten seine schwarzen Augen wie glühende Stahln.

Er setzte sich zu mir an den Frühstückstisch, meinen schäblichsten Morgenmüchler erwiderte er nicht, schweigend sah er lange Zeit trübsinnig vor sich hinstierend, wenn er aber aufstahnte, dann trat mich sein stechender Blick, in dem ein so feindseliger, böser Ausdruck lag, daß mir eine namenlose Angst das Herz zusammenzuschüttelte.

Ich wagte es nicht ihn anzureden, lebend wartete ich, daß er sprechen würde. Endlich trat er es und ich glaubte meinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als ich hörte, was er sprach.

Er schaute mich mit einem stehenden Blick an. „Ich habe Dich gestern im Park verlassen, Agnes“, sagte er mit einer Stimme, die ruhig sein sollte, aber ich hörte es wohl, daß sie zitterte, daß er sich nur mit der höchsten Anstrengung zu einem ruhigen Tone zwang. „Ich bin zu hart gegen Dich und Deinen Bräutigam gewesen. Es hat mich einen schweren Kampf mit meinem Stolz gekostet, aber ich bin endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß ich mich Deinen

Wünschen fügen muß. Du weißt, daß ich arm bin, daß Du von mir keine Unterstützung zu hoffen hast; glaubst Du, daß Du mit den geringen Mitteln, welche der Herr Baron v. Anhold besitzt, als Baronin und Offiziersfrau bestehen kannst, ist auch Dein Verlobter Willens, sich derart einzuschränken, wie dies notwendig ist, dann will ich mich Deiner Verbindung mit ihm nicht länger widersetzen. Ich stelle nur eine Bedingung, die, daß baldigst ein Ende gemacht werde mit der Brautzeit. Ich thue es, wie gesagt, nicht gern, allein die Gemüthsruhe, an Eurem Verhältnis nichts mehr ändern zu können, ziele ich dem ewigen Kampfe mit Deinem Tröge vor. In spätestens vier Wochen muß die Hochzeit sein, für den Konsens werde ich Sorge tragen. Schreibe dies dem Herrn v. Anhold. Er soll zurückkehren, um die Hochzeit zu betreiben, er ist hier notwendig als auf Schloß Warnitz, wo er doch nichts mehr retten kann!“

Ich war so starr vor Staunen, als ich diese Worte hörte, daß ich mich im ersten Augenblick gar nicht fassen konnte. War es denn wirklich wahr, was er sagte? Sollte er mich verheirathen? Ich wagte nicht, was ich denken sollte, das aber fühlte ich aus jedem seiner Worte, das las ich in seinem Blick, daß sein Haß gegen Hans noch viel grimmiger war, als je vorher.

„Ist es denn wahr? Ist es denn möglich? Scherzest Du nicht mit mir?“ rief ich endlich ganz außer mir.

„Ich wäge nie zu scherzen, am wenigsten in diesem Augenblick“, erwiderte er mit tiefer Mißthat.

Ich ergriß seine Hand und wollte sie küssen, er aber entriß sie mir und stieß mich unfeind zurück. „Ich verbitte mir solche Parteilichkeiten und jede Dankbezeugung, sowohl von Dir als von dem Herrn Baron von Anhold für jetzt und alle Zeit!“ sagte er ruhig. „Es ist genug, daß ich meine Einwilligung zu dieser nichtswürdigen Verbindung gebe; ich will nicht noch den Hohn des Dankes tragen!“

Er blickte mich, als er die bösen Worte sprach, so wild und während an, daß ich keine Stimme mehr zu äußern wagte. Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und nieder; plötzlich blieb er bei mir stehen, mich finster anschauend fragte er: „Hat Dir der Herr von Anhold, Dein Verlobter, viel von seinem Freunde, dem Polizeirath Mendler, erzählt?“

Verwundert schaute ich zum Vater auf, ich hatte den Namen gestern, als der Fremde sich melden ließ, zum ersten Mal in meinem Leben gehört, das sagte ich dem Vater, aber er schien es nicht zu glauben. „Mit einem verächtlichen Lächeln blickte er zu mir nieder. „Nur nicht“, sagte er. „Du wirst den liebenswürdigen Herrn Baron nicht verachten. Willst Du nicht mit mir gehen, ich habe ein höchst interessantes Spiel; aber es ist sehr gefährlich, Ihr habt ja das Spiel gewonnen!“

„Ich begreife Dich nicht, Vater!“ erwiderte ich; er ließ mich nicht weiter reden. „Spare die nichtsagenden Redensarten“, fuhr er fort, „seid unruhig. Du hast selbst über Dein Schicksal entschieden; Du hast Deinen Willen durchgesetzt, wirst eine Frau Baronin von Anhold werden. Zwischen uns aber, das merke Dir, ist für alle Zeit jedes Band der Liebe gerissen. Ich werde der Welt nicht das Schauspiel eines tödtlichen Vaters geben, der mit der Tochter zärtelt, ihr aber dennoch gehorcht. Man soll nicht über uns spandulieren! Es liegt in meinem Interesse, den Leuten zu sagen, daß ich mich von der Grundlosigkeit aller gegen die Familie Anhold schwabenden Gerüchte überzeugt und beehaftet gern meine Zustimmung zu einer Verlobung der Hochzeit gegeben habe. Man soll den väterlichen, lebenswürdigen Vater und Schwelger Vater bewundern! Wir werden ein herrliches Schauspiel für den Leuten auführen, und ich bitte mir aus, daß Du Deine Rolle als väterliche, eheliche Tochter so gut spielst, wie Du sie bisher gespielt hast!“

Er sprach noch lange weiter, mit unverständlichen Worten, er klagte mich und Hans des nichtswürdigen Spiels mit seiner Ehre an, dann endlich verließ er mich; ich habe ihn

seitdem nicht wieder gesehen, er ist Mittags gar nicht nach Hause gekommen.

Ich blieb völlig ratlos allein. Was war geschehen? Was sollte ich thun? Da dachte ich an Dich, Hermann! Bei Dir wollte ich Trost, Rath und Hilfe suchen! Ich eilte hieher zur Ahele, ihr schüttelte ich mein Herz aus und sagte ihr, daß ich Dich rufen wollte! Sie hörte mich freundlich, theilnehmend an. Sie ist selbst so entsetzlich unglücklich; aber sie vergaß ihren eigenen Schmerz, um mich zu trösten. Zwar zweifelte sie, daß Du meinem Rufe nicht folgen würdest, aber sie erlaubte mir, Dich einzuladen! Da schrieb ich denn den Brief an Dich, ich wußte ja, daß Du Dein Versprechen halten, daß Du kommen würdest. Und nun weißt Du Alles, Alles! — Sage mir, Hermann, was soll ich thun? Ich wage es nicht, an Hans zu schreiben. Weß ich doch nicht, ob nicht der Vater ein fürchterliches Spiel mit mir treibt. Ich kann nicht glauben, daß er wirklich den höchsten Wunsch meines Lebens erfüllen will, während jedes seiner Worte mir zeigt, wie glühend er Hans haßt. Und wenn er wirklich jetzt seine Einwilligung geben wollte, darf ich sie annehmen? Was ist geschehen, um seinen Willen zu beugen, um einen Zwang auf ihn auszuüben, das ich zu solchen Aeußerungen des Jorns treiben kann? Ich stehe vor einem unlöslichen Räthsel, ich bin ratlos!

Für Hermann war das Räthsel, welches Agnes unloslich erschien, keines mehr. Er ahnte, durch welche Beweggründe Graf Redigau veranlaßt worden sei, so plötzlich seinen Widerstand gegen die Verbindung seiner Tochter mit Hans von Anhold aufzugeben, welcher Zwang auf ihn ausgeübt worden sei, um seinen harten Willen zu brechen. Als Agnes in ihrer Erzählung die Namen Mendler und Grafen nannte, vermochte Hermann leicht zu errathen, was in der Unterredung des Generals und des Polizeiraths besprochen worden war; aber er konnte es eben nur errathen, er wußte nichts Bestimmtes, Agnes er hatte kein Recht, Agnes seine Rathschläge mitzutheilen. Er durfte ihr nicht sagen, durch welche unwürdigen Mittel Graf Redigau sie von dem Verlobten hatte trennen wollen, er durfte der Tochter die Schmach des Vaters nicht aufschleiern!

„Beruhige Dich, Agnes“, sagte er mild und freundlich. „Deine Furcht, daß Dein Vater sein Spiel mit Dir und Hans treibe, ist unbegründet. Er giebt Dir wirklich seine Einwilligung und, wie er Dir gesagt hat, wird der Welt hüt er es freilich, wenn er auch, wie ich wohl glaube, einem mächtigen Willen beugt, dem er nicht zu widerstreben mag. Er hat Dir die Wahrheit gesagt, in Deine Hand hat er die Entscheidung über Dein Lebensglück gelegt! Rein glänzendes Loos blüht Dir, wenn Du die Gattin meines Bruders wirst. Der Stern der Anhold ist im Sinken, das Vermögen anderer Familien ist ruhmlos verloren, die Anhold'schen Güter sind veräußert, in wenigen Wochen wird auch Schloß Warnitz meinem Vater nicht mehr gehören, nur auf sich selbst wird mein Bruder angewiesen sein! Wenn Du ihm folgst, wirst Du Noth undummer mit ihm zu theilen haben, denn von dem Wenigen, das ihm bleibt, wird er verpflichtet sein, die Eltern zu unterstützen. Ihm, wie mir, liegt die Verpflichtung ob, für unseren Vater zu sorgen! Hans wird sich die schwersten Entschuldigungen aufsetzen müssen, um den ähneren Schein zu wahren, den er als Offizier aufrecht erhalten muß. Wirst Du ein solches entbehrungsreiches Leben zu ertragen vermögen, Agnes? Du bist seit Deiner frühesten Kindheit daran gewöhnt, Dich von Glanz und Luxus umgeben zu sehen. Wirst Du Dich gläubig fühlen, wenn Du die bescheidensten Wünsche Dir versagst, wenn Du sorgen und sparen mußt, um nur das Nothdürftigste zu haben? Es ist ein kleinlicher, aufreibender Kampf mit dem Leben, der Du begehrt, wenn Du die Gattin des verarmten Barons von Anhold wirst!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Leben.

Der Fall von aufstrebendem Wahnwitz, der, wie häufig berichtet, eine ganze Familie in Wien und Triest erschütterte, wurde von dem berühmten Psychiater Resch in seinem Katalog beschrieben. Er bemerkt u. A.: Der Fall der Familie Jahnitz ist als große Seltenheit zu bezeichnen, denn die Wissenschaft kennt bis her nur wenige Fälle, in denen eine sogenannte „psychische Anstalt“ eine höchstens zwei andere Personen überging. Offenbar handelt es sich hier um einen ungewöhnlichen Einfluß. Auf der einen Seite haben wir in solchen Fällen Personen, welche durch die Macht ihres überaus reichen Wortes, durch ihre herrlichen Reden, durch ihre Beeinflussung über ihre Mitmenschen hervorzuragen — auf der anderen Seite finden wir Individuen mit besonderer geistiger Schwäche, die nicht im Stande sind, fremde Ideen an ihren Werth zu prüfen und sich ihnen richtunglos unterordnen. Diese Erscheinung bricht in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle, durch sie sind manche Fortschritte, manche geistigen Revolutionen zu Stande gekommen, aber auch mancher Rückschritt in der Entwicklung der Menschheit beruht darauf. Das sind zum Beispiel die Massenentdeckungen durch einzelne geistesarmer Individuen, wie wir sie in der Geschichte der französischen Revolution, wie wir sie in den Plagiaten und Aemerkungen des Mittelalters, wie wir sie auch bei uns noch in Mördern und Verwundeten finden können. In vorliegenden Falle handelt es sich um einen Verwandten, der wesentlich durch Wort und materielles Leben in Verbindung steht. Die Kinder, die seit her gewohnt waren, dem Vater in Allem zu folgen, Alles, was der Vater that, als gut und nachahmenswerth zu finden, werden von den gleichen Wahngeister erfüllt. Ein Bruder leidet an religiösem Wahnwitz, er hält sich für einen leseligen Reformator, für einen Retter der Menschheit. Der zweite einmal wurde er wegen eines in der Verfassung des kaiserlichen Reiches einer Wille psychischer Beobachtung gebracht, aber nach Kurzen entlassen, da er zur vollkommenen Genesung seiner Wahngeister gekommen war. Bald darauf kam er abermals auf die psychiatrische Klinik, er erklärte damals, beunruhigt zu sein, die Verhältnisse auf der Klinik zu unteruchen, er sei Freimaurer, Sozialist, Kommunist, Jude, Christen, er wurde in der Klosterkammer in Wien internirt, wo er sich noch jetzt befindet. Dieser Sohn scheint als erster in der

Familie geistig erkrankt zu sein. Der Vater hält nun Alles, was sein geliebter Sohn sagt, für wahr; er hält dessen Internirung für ein Verbrechen. Außerdem leidet er an Verfolgungswahn, an Größenwahn; er hielt seinen Töchtern hundentausende Aeden über das Land, das man ihnen angethan hat u. s. Die drei Töchter, braune, anständige Mädchen, unterlagen denselben Wahn. Der Ehemann der „Herr Bruder“. Die älteste hielt sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die mittlere Professorin hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“ und hat seinen anderen Wunsch, als zu ihrem „Herr Bruder“ zu kommen, der wegen seiner „höchstdenklichen Abstammung“ mächtige Freunde hat, die ihn ins Irrenhaus gebracht haben. Sie zeigt außer diesen Ideen auch einen kompletten Größen- und Verfolgungswahn. Die zweitälteste hält sich für eine heilige Geistin nach der Auslegung ihres Bruders, der immer nur die Wahrheit spricht“. Von ihren Eltern giebt sie nur nichts an wissen, doch werden sie gewiß einmal kommen, um ihre Töchter abzuholen. Die jüngste Schwester zeigt die nämlichen Erscheinungen in noch höherem Grade; sie scheint ebenso wie der Bruder seit lange geisteskrank zu sein und ebenso wie dieser mit ihren Ideen den Vater und die beiden älteren Schwestern angezogen zu haben. Sie hält sich für eine heilige Geistin aus dem Hause Braganza. Die älteste Frau hielt sich für eine heilige Geistin, seiner hohen Abstammung wegen, immer nur als „Herr Bruder“

Freunden der geistlichen Sängervereinigung Mittel und Wege anzeigt, um dem erkranklichen Chor mit Vokal- und Orgel ein Ende zu machen und die Substanz: 'Vocellisti con Polenta' (Wegeln mit Kuhmilch) von dem Speisefasten in Wohlstand verschwinden zu lassen.

Die Industrie der Hofmaschinerie ist seit einigen Jahren im Schwung. In neuester Zeit haben sich die Krenitoren hart auf die Sache geworfen. Sie haben es dahin gebracht, die Personen, die durch irgend einen Unfall vollständig um den wichtigsten Lebensvorsprung gekommen sind, nämlich, aus Gold und Stahl gefertigte und laufende gefürzte Rollen herzustellen. Eine neu-erfundene Firma, die sich ausschließlich mit dieser Industrie befaßt, behauptet, daß der Doppel mit solchen Rollen lebend ist. Die Personen mit solchen Rollen müssen nur eine Zeile fragen, welche das Kunststück schließt, und Niemand wird eine Antwort haben von der Verhinderung ihres Geschicks. Eine gute Rolle, der Gefährte-ferne angemessen gerichtet, kostet 500 Dollars und ist das Geld unter Umständen nicht, dabei nicht die Firma noch die Versicherung, die Rolle fünf Jahre in Ordnung zu halten. Allerdings sind bei dieser Zählung unangenehme Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, wie dies ein Schicksalsstreich bewies, der zur Zeit in New-York gegen Herrn David Hirschman von Westport, Conn., einwirkte ist. Der selbige Herr Hirschman verlor irrtümlich seine Rolle und ließ sich eine neue anfertigen, so vollständig, daß seine besten Freunde keine Ahnung von der Fälschung hatten. Er kam nach New-York und mochte da der hübschen Ida Hirschman, Tochter des Mr. David Hirschman, Brocton, den Hof. Die hübsche Ida merkte auch nicht den geringen Unterschied zwischen dem Original und dem Nachgemachten, bis der Herrmann Jahn ein Abend in New-York einwirkte ist. Der selbige Herr Hirschman verlor irrtümlich seine Rolle und ließ sich eine neue anfertigen, so vollständig, daß seine besten Freunde keine Ahnung von der Fälschung hatten. Er kam nach New-York und mochte da der hübschen Ida Hirschman, Tochter des Mr. David Hirschman, Brocton, den Hof. Die hübsche Ida merkte auch nicht den geringen Unterschied zwischen dem Original und dem Nachgemachten, bis der Herrmann Jahn ein Abend in New-York einwirkte ist.

Da qu' il faut, vor der Hochzeit eine genaue Untersuchung anzustellen, und die Rolle ihres Bräutigams sorgfältig prüfen und gut angeschlossen ist. Die Wirkung moderner Werkzeugen. Ueber die Geschichte des Lebel-Gewehrs brachte das Berliner Tageblatt aus Madagascar eine Stelle eines Berichterstatters Eugen Wolf, der wir folgen lassen: 'Wolf schildert die Einrichtung von vier hunderttausend vertriebenen eingeborenen Soldaten, die durch eine aus 48 Geschützen an 24000 Mann bestehende Abteilung Galtze erzielte. Vier Geschütze wurden für die Bewehrung direkt an das Ohr der wie vom Blitz aus dem Hellen in den Tod geschmetterten Soldaten; es trafen sie einmahl, diesmal nur vier Schüsse gleichzeitig, und durch die Luft flogen Haare, Augen, Ohren, Mund- und Nasenhöhle, Schädeldächer, weiche, zuckende, weiche Gehirnhäute, von den Köpfen waren nur noch einzelne Teile zu erkennen.' Herr Wolf hat sich also überzeugt, daß die glatten Durchschläge der modernen Schallgeschosse, die eine vollständige Zerstörung der verletzten Theile unmöglich machen sollen, ein bloßes Märchen sind, und daß sie vielmehr als kurzer Entfernung eine furchtbare explosive Wirkung haben. Man hat die moderne Feuerwaffe zu einer förmlichen Samarter-Jubiläumshempeln wollen. Gutheißer, so doch es. In das Ocker eines Schusses sofort, oder das Gefäß hat durch ein anderes Organ durchgeschlagen und die Wunde ist binnen kurzer Zeit heilbar. Wenn sich Herr Wolf, er habe sich überzeugt, daß da, wo die Lebel-Kugel an Menschen trifft, sie eine furchtbare unheilvolle Zerstörung anrichtet, das heißt, alle auf ihrem Wege befindlichen Knochen eines wie ein abgehobener Bohrer spiralförmig durchdringt und ein glattes Loch in der Größe der Kugel hinter sich läßt, sondern daß sie ganz entschuldigt wird. Von den durchschlagenen Gliedern sind nur die Knochen, die in einem der Geschossen konnte ich vom Schädel überhaupt nichts mehr vorfinden.'

aus dem Grunde sichtlich allgemein in Wiesbaden, weil es als ein Schenke ist, verhältnißmäßig unüberausen. In den meisten Fällen wird sich kein Jemand bereit finden, sich irgend eines seiner Gliedmaßen abzuscheiden zu lassen. Der nöthigen Ruhe entbehrt jeder Patient in Berlin, denn er ist stets von Nachbarn und Freunden umgeben, die sich bei einer Last Thee mit Wasserfällen im Grunde belächeln unterhalten und in allen Fragen, die seine Behandlung betreffen, ein Wort mitreden wollen. Je mehr sich der Kranke seinem Ende nähert, desto größer wird ihre Lust und ihre Häufigkeit auch der Karm, bei sie zu machen, jedoch ein Brief nur selten vergönnt ist, in Frieden aus diesem Jammerthale zu schreiben. — Aus eigener Erfahrung erzählt der englische Arzt noch ein Beispiel dafür, daß vornehmliche perische Frauen aus reiner Langeweile täglich nach in Wiesbaden nehmen. Gines Tages wurde er in das Haus eines Würdenträgers gerufen, wo ihn die Frau des Hauses mit ihrem beiden jungen und hübschen Töchtern erwartete; an ihrem Anblick sich der Europäer erfreuen konnte, da die Damen gegen die Gemohnheit des Landes das ihre Schleier ablegten. Ihren frischen Eindruck machte keine von ihnen; im Gegenteil, sie plauderten und lachten und rauchten nach Verlangen. Besonders ließen sie sich angelegen sein, den fremden Arzt nach den Lebenssitzen des für sie so geheimnißvollen Abendlandes anzuforschen. Auf die Frage, ob er reichlicher sei, mußte Dr. Müller bekümmert zustimmen, worauf er von den Töchtern gefächelt bemitleidet wurde, während die Mutter aus reinerer Kenntnis ihres eigenen Geschickes ihm mit den Worten antwortete: 'Alles in Allem haben Sie das rechte Theil ermahnt. Wo eine Frau ist, da stellt sich auch Quittung ein.' Bei Thee und Kuchen und Süßigkeiten und eingemachten Früchten und Scharbet in vergoldeten Gläsern wurde die Unterhaltung fortgesetzt, bis der Herr Müller sich zu gehen entschloß. Er stammte lebhaft, bis die Töchter einen großen Blumenstrauß und bald darauf einen hübschen Topf für seine Bemühungen. Wie man sieht, haben die vornehmen Perikerinnen trotz aller sonstigen Unterwürdigkeit doch auch Muthes mit ihren gleichgeschulten europäischen Schwärmern gemein.

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Wahltagen im hiesigen Gemeindeviertel.

Vom Mai 1896 ab ist die Abhaltung von Wahltagen nur unter den nachfolgenden Vorschriften gehalten:

1. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen dürfen Versammlungen und Versammlungen, auch geschlossene, und solche, die zu diesem Behufe gehalten sind, Wahlversammlungen nur auf nachfolgenden Wahlplätzen gegen Zahlung einer Abgabe von 15 Mark zur Abreise gehalten:

- a) unter den Gärten,
b) auf dem Speierhof,
c) im Giebelgarten.

Auf diesen Wahlplätzen dürfen Tische und Bänke aufgeschlagen werden; auch dürfen an den genannten Tagen Speise u. Getränke an Nichtmitglieder abgegeben werden.

Für jeden dieser Wahlplätze wird immer nur einem Verein oder einer Gesellschaft ein Erlaubnis erteilt, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine u. auf einem Wahlplatz ein Wahlfest abhalten oder sich an einem Wahlfest betheiligen, noch auch die (nicht vorhergehende) Entnahme von Speisen und Getränken gehalten wird.

2. An Werktagen dürfen Wahlversammlungen nur von Vereinen und Gesellschaften, welche für sich geschlossen stehen und welche keine Speisen und Getränke an Dritte abgeben gegen Zahlung einer Abgabe von 10 Mark abgehalten werden. Werden Tische und Bänke aufgestellt, so dürfen nur die unter 1. aufgeführten drei Plätze benutzt werden; ansonstenfalls muß die Erlaubnis auch für die Plätze:

- a) Gärten, oberhalb der Kastanienalle,
b) Gube der Kuchensplanke an der Wallerstraße, am Eingang des Hirschhofweges,
c) District Rohlfeld, oberhalb der Schwalbacher Eule,
d) Himmelsbühnenstraße,
e) Krummstraße.

erteilt werden und erfolgt die Anweisung der Plätze durch das Vorkomitee.

3. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Wahlfestes ist vor der Veranstaltung bei dem Kreis-Inspector einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 1. und 2. festgesetzten Gebühr zur Abreise für jeden Tag erteilt.

Diese Gebühr wird für etwa entweichende kleinere Beschuldigungen, für die Verhinderung und die Bezeichnung des Abganges erteilt, größere Beschuldigungen müssen nach allgemeinen Grundregeln besonders vergütet werden; hierbei entscheidet der Magistrat mit Ausschluss des Reichsanwaltes. Außerdem ist in den zur betreffenden Fällen die bezirktete Kreisverwalter zur Stadtkasse zu entrichten.

4. Die in den Fällen der No. 1. und 2. aufgestellten Tische oder Bänke müssen bei anderen Festen in der Nähe und nicht das Wahlfest am Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten werden, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird die Entfernung über den Vormittag oder Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadterwaltung über und darf dann weitere frei nach ihrem Erweise über dieselben verfügen; einzelne Erlaubnisprüche Dritter hat der Verein (Gesellschaft), eventuelle Verträge, welcher die Erlaubnis erteilt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß eine Erlaubnis nicht vorher eingeholt wurde; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (No. 1. und 2.) zu erfolgen.

5. Die Wahlversammlungen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr Abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr Abends abzuhalten.

6. Vereine (Gesellschaften), sowie Alle, welche im Wahlbezirk haben in allen Fällen den Anforderungen der Vorschriften und der die Wahlfrist für diesen Wahlbezirk am 1. April 1896 (vgl. § 9 des Wahl- und Wahlpolizeigesetzes vom 1. April 1896), sowie die bestehenden Vorschriften über den Wahl- und die Eiderheit des Wahlbezirk und der Schenkungen innezuhalten (vgl. insbesondere § 203 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 36 und 44 des Wahl- und Wahlpolizeigesetzes, § 17 der Regierungs-Verordnung vom 2. März 1896).

7. Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Wahlfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird einem Verein (Gesellschaft) die Erlaubnis zur Abhaltung eines Wahlfestes nicht erteilt.

Wiesbaden, den 6. Mai 1896. Der Magistrat. In Vert.: Sch.

Bekanntmachung

Der Musiklinienplan für den Wiesbadener hat die Zustimmung der Kreispolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Aufhange 2. Durchschlag, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen Zeit von 14. d. M. beginnenden Freitag von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 2. Mai 1896. Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Musiklinienplan für die Dalkstraße von der Ringstraße nach der Wiesbacher Gemarkung hat die Zustimmung der Kreispolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Aufhange 2. Durchschlag, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen Zeit von 14. d. M. beginnenden Freitag von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. Mai 1896. Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird die beschriebene Versteigerung von der sog. Dalkstraße an der Schwalbacherstraße an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 20. Mai 1896. Der Magistrat. In Vert.: Körner.

Schreib- und Kuchensplan

Freitag, den 29. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Reichslichungsplan im District Hirschgarten 17 Haulen (je zu 30 Karren) Banenstraße öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 22. Mai 1896. Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Städtische Volksschulen

Schreib- und Kuchensplan betreffend. Durch Verfügung vom 6. Februar d. J. (R. II 964, hat die Königliche Regierung, Abtheilung für Bürger- und Schulsachen, folgendes angeordnet:

- 1. Die Städtische Schulverwaltung hat bezüglich der Beschaffenheit der in den Volksschulen zu gebrauchenden Hefen, insbesondere über das Format und die Eintheilung derselben, allgemeine allgemeine Vorschriften zu erlassen.
2. Hefen, welche diesen Vorschriften entsprechen, dürfen, welchen Ursprungs sie auch sein mögen, von dem Gebrauche nicht ausgeschlossen werden.

Geschäftsinhaber, welche die in den städtischen Volksschulen gebrauchten Schreib- und Kuchenshefte anzufertigen gedenken, können einen Vordruck der von der Schulverwaltung erlassenen beschriebenen Vorschriften im Rathhause, Zimmer No. 24, unentgeltlich in Empfang nehmen. Anherbeite die im Rathhause die Schulverwaltung von dem Abhandlungs d. Hefen, Gemeindevorstandes 4 hier, angefertigt werden soll, können von dieser Firma bezogen werden.

Die Herstellung der Hefen ist freigegeben. Nur sind die Verfertiger gehalten, Probenhefte der städtischen Schulverwaltung zur Beurkundung vorzulegen und, nachdem freigelegt worden, daß die Hefen den Vorschriften der Schulverwaltung entsprechen, dies durch einen Vermerk auf der Heftseite der Hefen anzugeben.

Wiesbaden, den 29. April 1896. Der städtische Schulinspector. Wintz.

Verdingung

Die sämtlichen Bauarbeiten zur Herstellung eines Brunnenhauses über dem Brunnen der Schwalbacheranlage sollen im Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen oder von dort bezogen werden.

Vollständig vertheilte und mit der Nummer 11. A. 29 verlebene Angebote sind bis spätestens Sonntag, den 30. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr, an welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Vaters stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzulegen.

Wiesbaden, den 16. Mai 1896. Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau: Der Stadtbauinspector. Geunmer.

Nichtamtliche Anzeigen

Nachlassveröffnung

Berechtigter an die Erbschaft des in Lausanne, Canton Waadt, Schweiz, am 1. August 1896 verstorbenen Franzosen von Herrn F. Fischer, geboren 1843 in Wiesbaden, hinterläßt Joseph Fischer, selb und der Theresia Wenz, seine Gattin — werden ersucht, ihre Forderungen mit sämtlichen schriftlichen Beweisstücken an Herrn Notar Allmand in Lausanne bis zum 15. August 1896 einzulegen. Nach Verfall dieser Frist wird die Theilung erfolgen und keine Reclamation mehr zugelassen. 1892 Lausanne, den 28. April 1896. Allmand, Notar.

Leiset Alle!

Seren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt. Sollen 500 Mt., Reichert 2 Mt., Rode getendete 6 Mt., sowie sehr. Kleider geringst und repariert bei H. Kleber, Herrmann, Schueider, Friedländer, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Patent-Glasurglanzfarbe

wird von keiner der bis jetzt angebotenen Farbbodenfarben in Bezug auf Haltbarkeit, schnelles Trocknen und elegantes Aussehen auch nur annähernd erreicht. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasklar unter höchstem Glanz ohne nachzulieben. 1 Kilo reichend für 15 qm. Boden. Vorräthig in Patentbottchen, die als Farbtopf dienen, von 1 Kilo Inhalt à M. 1.70 Pf. in 6 Varianten nur in der Drogerie von

Wilh. Heine, Birek, Ecke Drantens- und Melchiorstraße, Telephon 216.

Amerik. Patent-Parquet-Floor-Wax

(neuem amerik. Patent-Parquetwachs) jedes andere Fabrikat an diesem Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch übertrifft.

Parquetinöl 1/2 Liter M. 1.— Zum Decken von Parquet- und Marmelsteinen. Derselbe hat vor untern Fabrikaten den Vorzug, daß es die Boden hell läßt.

Größtes Lager aller Fussboden-Artikel, wie: ächte franz. Stahlfarbe, Terpentinöl, Leinöl, roth und gelblich, aller Sorten Firnis und Delfarben in allen Nuancen, binnen wenigen Stunden trocken, ohne nachzulieben.

Porzellan-Emailfarbe Ko. M. 1.70, meist in weiß verkauft, verleiht jedem damit getrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen. Sie wird daher zur Färbung porzellanartiger Substrate für Kasser, Kränze, Wasserkrüge, Pfeifchen, Tassen, Porzellan etc. verwendet. 5747

Unübertroffen

sind meine Deli-Cigarren:

- No. 1 à Mk. 2.— per 100 Stk. 4296
No. 2 à Mk. 6.— per 100 Stk. 4296

Hervorragend milde, feine Qualitäten.

A. F. Knefeli, Langgasse 45. Langgasse 45.

Del- u. Lackfarben

freizügig in allen Nuancen und östlich trocken in 6-8 Stunden. Parquetboden, Wände, Stahlfarbe, Leinöl, Firnis, Terpentinöl, Politur u. Weizen empfiehlt sich u. billigst 6359

Oskar Siebert, Zammstraße, Ecke der Aderstraße, (über mir) billige Bestand Langgasse 24, Bth. 3. 9735

Gartenarbeit

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt Sommer 1896

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Anfahrts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Geschäftsreisende, Kaufleute, Fremden, u. dgl.

Cognac

Export-Gesellschaft für Rheinischen Cognac
Rüdesheim im Rheingau.

Altrenommierte, in Apotheken und Heilanstalten seit Jahren eingeführte Cognac-Marke.

Mild, wohlgeschmeckend, wohlbekömmlich.

Preis:

1/2 Flasche Mk. 1.80, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.50.
1/4 Flasche Mk. —.90, 1.-, 1.25, 1.50, 1.80, 2.25.
Cognac naturel (zuckerfrei) Mk. 4 u. Mk. 6 per Flasche. 3400

A. Schirg, Inh. Carl Mertz,
Schillerplatz 2.

1ste. Landbutter per Pfd. Mk. 1.00

„ Gührabutter „ „ 1.15

empfehl 6838
P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße.

Apfelwein

In hervorragend bester Qualität liefert in Flaschen und Gebinden frei Haus zu billigsten Preisen die

Apfelwein-Kellerei
Fried. Groll,
Goethestraße 13, Ecke Adolphsallee.
Kellerei: Adlerstraße 62.

Cognac Deutscher per 1/2 Flasche von 1.50 Mk. an
Französischer per 1/2 Flasche von 2.50 Mk. an

sowie Rum und Arrak in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst 6839

August Poths; Liqueurfabrik,
Friedrichstraße 35, Comptoir im Hof.

Gemischte Marmelade
per Pfd. 35 Pf. 1987
Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

Farbwaren - Geschäft
von
August Röhrig & Cie.,
6. Marktstraße 6,
empfehl seine anerkannt vorzüglichen

Oelfarben- und Fußboden-Lacke
zu billigsten Preisen.

Billiger wie jede Konkurrenz,
da nur Farbwaren führen und selbst fabriciren. 6849

Bettdecken, buntgewebe, 5 Mk. per Stück,
Fischdecken in Plüsch von 12 Mk.,
Fischdecken, bunt, von 5 Mk. an,
Gardinen, 2,65 Mr. lang, per Paar 4,50 Mk.
empfehlen 8312

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstraße 8 u. 10.

Zum Anstrich der Fußböden:
Linoleum = Fußboden = Glanzlack,
in 2 Stunden trocknend,
Bernstein = Fußboden = Lackfarbe,
in 6-8 Stunden unter höchstem Glanze trocknend.

Oelfarben in allen Mäßen, zum Anstrich fertig, sowie
Leinöl, roh und gekocht, Terpentinöl, franz. Stahl-
pönn, Parquetbodentwachs, weiß und gelb, alle
Sorten Pinsel empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Ed. Weygandt,
Kirchgasse 34. 6696

Telephon No. 146.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei F 450
H. Zboralski, Colonialw., Römerberg 2/4.

Die Original-Fläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen à 1 Pf. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Schwarzwald-Bad
Teinach
Reisende Sommerfrische, renom. Mineral-
quellen bes. wirksam geg. Nerven-, Nerven-
und Frauenkrankheiten, Verdauungsstörungen,
Gicht, Katarhe der verschiedenen Schleimhäute.
Das Bad-Bütel wurde vollst. renov., elektr. Beleuch-
tung, Ausweichbetta-Verordnung, Pension ein-
Zimmer 5 Mark. Zimmer von 2 resp. 3 Mark ab.
Salon v. 10 Mark ab. Prospekt frei. Badarzt K. Hofrat Dr. Warm. Saison v. 15. Mai bis 1. Okt.
Ludwig Easary, Besitzer der Mineralquellen, der Curanstalten und des Bad-Bütel.

Gartenschläuche

in bewährten guten Qualitäten empfiehlt billigst 6337
A. Stoss, Tannusstraße 2.

Turner-Muzüge

(genau nach Vorschrift) 6548
liefert billigst
W. Reininger,
Manergasse 14, Part.

Mythen-Creme, oliger Auszug der Myriche, besser noch als
Santol, heilt alle wunden Stellen u. Schäden der Haut, wird von
allen med. Autoritäten verordnet, folschergalt bei Durchfällen u.
Durchlaufen (Woh), Schuppen, Hautflecke, Finnen, Sonnenbrand,
Nähe, aufgeschwemmten Lippen u. Händen, wunden Wundwunden,
Blüthen, überempfindl. gegen alle Hautkrankheiten, sowie gegen Fuß-
schweiß. In Folge seiner antiseptischen Wirkung befreit sie die
Hautthätigkeit und verleiht ein schönes jugendfrisches Aussehen bis
ins hohe Alter. In Zuben à 1 Mk. bei
Wih. Sulzbach, Parfümerie-Handlung, Epiegelgasse 8. 5977

Für Hausfrauen!

Alle Wollfäden werden angenommen und Damenstoffe,
Serrenstoffe, Portieren, Teppiche, Schloßdecken etc. an-
erkannt billigst in selbster Waare geliefert von
Albert Kochler, Plüßhausen i. Thür.
Portofreie Vermittlung in Wiesbaden durch A. Mallier,
Dormannstraße 18. (Mag. a. 314) F 119

Wöchnerinnen:	Für Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.30 bis 5.- p. Meter. Irrigatorien, Clystirspritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brustlilien, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge und Badezals, Wundschwämme.	Eisbeutel, Halsobeutel, Inhalationsapparate Fischerthomometer, Urinflaschen, Guttaperechastaff, Suppositorien, Glaspipetten, Platinhocher- lampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentini's Fleischsaft.	Nestle's Kindermehl, Kufke's Kindermehl, Muller's Kinder- nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kindersiften, Kinderscheimmo, Kindersieder, Medicinal-Lobethran, Garantirte reiner Milch- zucker. 1017

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Special-Abtheilung;

Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.

Ein großes süddeutsches
Möbel- u. Ausstattungs-geschäft

liefert an Private, Beamte, Lehrer etc.
unter äußerst constanten Zahlungs-
bedingungen Möbel und Aus-
stattungen. Gest. Off. u. V. O. 306
an den Tagbl.-Verlag erbeten. 6751

Anfertigung eleg. Damen-Costüme
zum Preise von 8 Mk. 8427
Friedrichstraße 14, Frau Rondant Meyer.

Dr. Linkenheld,

Specialarzt
für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,
wohnt

Tannusstraße 29.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Kaiser-Zafel-Schrahbutter geliefert sich aus durch
frischen Geschmack, größte Haltbarkeit und wird derselben deshalb
allseitig Anerkennung zu Theil.
Nur nicht zu haben bei

K. Jekel, Saalgaße 4.
Täglich frisch!

Für gefunde u. empfindliche Füße!

Anerkannt elegante Ausführl. von Schuhen (guter Stih).
Stiefelsohlen u. Pfed zu billig. Preisen. Reparaturen (ein-
von der Weide, Schuhmacher, Eisenbogensgasse 7, Hinterhaus.

Bierstadter Felsenkeller,
Bierstadterstrasse.
Restaurant L. Bangs.

Schöner Garten mit herrlicher Fernsicht.
Gedeckte Hallen und hübscher Saal.
Diners v. 1.20 an, sowie Soupers u. Speisen zu jeder Tageszeit.
G. Scheller, Restaurateur.

Leere Paßfisten werden billig abgegeben in der
Reinen- u. Käse-Verbindung H. Wentz,
2. Rengasse 2, an der Friedr.straße.

Betten u. Möbel zu vertrieben Rautenstraße 24, Part. 1638

Steypdecken werden nach der neuesten Muster
sowie Rolle geschlump. Näh. Michelsberg 7, Kirchhofen. 1690

Damen-Costüme

werden billig unter Garantie für guten Sitz und feinste Aus-
führung nach der neuesten Mode angefertigt.
Franz Hofmann, Rengasse 18/20.

Meidermaden und Zuschneiden in einem Monat zu
erlernen. Schülerinnen können für sich oder mich arbeiten. Kost
und Logis auf Wunsch im Hause.
Franz Wendant Meyer, Friedr.straße 14, 1.

Schriftl. Offerten jeder Art, Schriftl. Reclamationen etc.
bill. und discre. Büchertische 8, Part. 2278

Gähner: beifällig schmerz u. gelährlos 6888
J. Kahl, geb. Schickels, 6888
Bärenstraße 2, 2. 6888
Für empeddarthige Herren oder Damen ist in nächster
seiner Privat-Villa, Kurort, freie gefunde sehr ruhige Lage,
Salon mit Balkon und Schlafzimmern zu vermieten. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 8338

Eine Wohnung, Stallung, Remise und Zubehör, für
Kutcher, zu vermieten Waldmühlstraße 30, Wäcker. 2776

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verlange pr. Postkarte die (Stg. 400/3)
"Deutsche Salangen-Vot" in Gillingen. F 121

Gewandter Kaufmann, auch im Kleinen benomert, such
sich an rent. Unternehm. mit einig. Kap. 1000 thätig u. theilhaftig.
Gest. Offerten u. A. N. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Gefühlte Withe, d. i. f. auf Wiedersehen v
Wuh t. od. Tag. v. hier gehen - abreit.

Louise Wetz Carl Engel Verlobte.

Wiesbaden, Pfingsten 1896.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädchens

zeigen hochehrent an 6839
Chr. Nollstadt und Frau,
Lisa, geb. Bücher.

Pfingsten, am 24. Mai.

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Theilnahme bei dem Heimgang unsers lieben
Vaters, des

Consistorial-Präsidenten D. de la Croix,

sagen wir herzlichen Dank. 6828

Die Hinterbliebenen.

Experimental-Vortrag über Röntgen's X-Strahlen

Dienstag, den 26. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale zum „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, gehalten vom Photographen Wilhelm Hänlein.

Da denselben die besten extra dazu angefertigten Apparate zur Verfügung stehen, wird am Schlusse des Vortrags eine Photographie eines menschlichen Körpertheils mittelst Röntgen-Strahlen angefertigt.

Probirstube zum Ausschank van Houten's Cacao

Webergasse 23. Salonmässig eingerichtet. Chocolate per Tasse 20 Pf. Milch-Chocolate per Tasse 30 Pf. Frische Milch. Cacao, wenn richtig zubereitet, ist ein ausgezeichnetes und nahrhaftes Getränk.

Borzüglische Flaschenbiere

mittels neuer pat. Vorrichtung, fast ohne Kohlenäure-Verlust, schnell und sauber abgefüllt, empfiehlt zu folgenden billigen Preisen: Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, hell und dunkel, per 1/2 Flasche 18 Pf., 1/4 Flasche 10 Pf., 1/3 für 12 Pf., 1/6 für 6 Pf., 1/8 für 4 Pf., 1/12 für 3 Pf., 1/24 für 1 Pf. 50.

Carl Lickvers, Nerostraße 41/43.

Butter. Feinste Molkerei-Süßrahmtafelbutter

Feinste Landbutter pro Pfd. 95 Pf. Lebensmittel-Consumlokal Schwalbacherstr. 45a, Gedhaus Michelberg.

Grösstes Teppichlager. J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Haar-Ausfall. Bei leichter oder zu trockener Kopfhaut entstehen Haarausfälle...

Capillor. Schon nach 3maligem Gebrauch fällt es den Haar-Ausfall. Vor Allen ist aber eine gründliche Reinigung der Kopfhaut nöthig...

Wilh. Sulzbach, Spiegelgasse 8. Parfümerie, Perückenmacher, Herren u. Damenfrisier...

Maschinenöl. Die alleinige Verkaufsstelle des berühmtesten bekannten Oels für Nähmaschinen und Fahrräder der Firma J. Schöler & Co., Wien, 25 Pf. die Flasche.

Heinrich Dorn, Kirchgasse 6. Anfertigung und grosses Lager aller Arten Schuhwaren in nur bester Qualität.

Pflanzenfädel, Waids u. Seebüchsen, Spüldreien in grösster Auswahl Schodtstraße 25. Käfer Thurns. 5527

Sehr geeignet für Geflügel aller Art und die Zimmerarbeiten, Kleben, große Leinwand und Tapeten. Das Material ist jederzeit zu haben in jeder beliebigen Ausführung vorbanden. Internat. menschl. bei Frau Wendt Meyer, Friedrichstr. 14.

Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, Sommer 1896.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt. - F bedeutet: Bahnpol.

Table with columns: Abfahrt von Wiesbaden, Richtung, Ankunft in Wiesbaden. Lists routes to Frankfurt, Coblenz, Limburg, and Schwalbach.

Electr. Strassenbahn Bahnhöfe (Wiesbaden) Walkmühle. Es verkehrt alle 2 Minuten ein Wagen in jeder Richtung.

Die Pferde-Bahn (Bahnhöfe - Kirchgasse - Langgasse - Taunusstrasse) verkehrt von Morgens 6 1/2 bis Abends 11 1/2 und umkehrt von Morgens 8 1/2 bis Abends 10 1/2.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt). Vormittags: 6 45, 7 15, 8 15, 9 15, 10 15, 11 15. Nachmittags: 1 15, 2 15, 3 15, 4 15, 5 15, 6 15.

Omnibus-Fahrplan. Kaiserhof, Abfahrt. Vormittags: 6 50, 7 50, 8 50, 9 50, 10 50, 11 50. Nachmittags: 1 50, 2 50, 3 50, 4 50, 5 50, 6 50.

Bericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in Wiesbaden vom 17. Mai bis einfl. 23. Mai 1896.

Table with columns: Ware, Preis, Einheit. Lists various goods like flour, oil, sugar, and their prices.

Wichhof-Marktbericht für die Woche vom 17. Mai bis 23. Mai 1896.

Table with columns: Vieh-gattung, Es waren aufgetrieben, Preis per, von - bis, Anmerkung. Lists cattle and pig prices.

Wiesbaden, den 23. Mai 1896. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden. Dienstag, den 26. Mai 1896. Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Huldigungsmarsch Kretschmer. 2. Dramatische Ouverture über ein dänisches Nationallied. 3. a) Hochzeitsspiel, b) Springtanz aus 'Nordische Volkstänze' E. Hartmann. 4. Freudenmälzen, Walzer Joh. Strauss. 5. Ouverture zu 'Elverhøi' Kuhlén. 6. Gavotte in G-Dur R. Niemann. 7. Traumbilder, Fantasie Lumbye. 8. Fackeltanz Herr Walkhor. Flotow.

Abends 8 Uhr: Russisches National-Fest-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Fest-Marsch (zur Feier der Krönung Kaiser Alexanders III.) Tschaiowsky. 2. Ouverture zu 'Das Leben für den Zaren' Gluka. 3. Mazurka aus 'Dargomyzky. 4. Fantasie über einen Kosakentanz Dargomyzky. 5. Ouverture triumpfal. Rabinstein. 6. Walzer aus 'Eugen Onegin' Tschaiowsky. 7. Zwei russische Romanzen für Cornet à pistons: a) Ich liebe dich Kapri. b) Wenn ich wüßte Herr Oscar Böhm. Kowlow. 8. Russische Blümchen W. Schubert.



Wäsche für Neugeborene empfiehlt Carl Claes, 3. Bahnhofstrasse 3.

Familien-Nachrichten.

Aus dem Wiesbadener Civilstandsregister. Geboren. 16. Mai: dem Tapeliger Wilhelm Dullmann Weillings: 1. E. T. Anna Sophie Weillings; 2. E. S. Ernst Heinrich Weillings; 3. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 4. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 5. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 6. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 7. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 8. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 9. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 10. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 11. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 12. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 13. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 14. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 15. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 16. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 17. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 18. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 19. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 20. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 21. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 22. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 23. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 24. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 25. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 26. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 27. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 28. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 29. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 30. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 31. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 32. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 33. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 34. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 35. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 36. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 37. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 38. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 39. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 40. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 41. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 42. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 43. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 44. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 45. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 46. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 47. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 48. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 49. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 50. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 51. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 52. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 53. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 54. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 55. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 56. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 57. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 58. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 59. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 60. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 61. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 62. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 63. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 64. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 65. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 66. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 67. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 68. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 69. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 70. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 71. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 72. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 73. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 74. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 75. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 76. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 77. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 78. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 79. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 80. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 81. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 82. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 83. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 84. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 85. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 86. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 87. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 88. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 89. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 90. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 91. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 92. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 93. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 94. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 95. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 96. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 97. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 98. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 99. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 100. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 101. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 102. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 103. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 104. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 105. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 106. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 107. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 108. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 109. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 110. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 111. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 112. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 113. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 114. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 115. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 116. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 117. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 118. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 119. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 120. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 121. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 122. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 123. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 124. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 125. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 126. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 127. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 128. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 129. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 130. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 131. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 132. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 133. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 134. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 135. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 136. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 137. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 138. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 139. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 140. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 141. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 142. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 143. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 144. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 145. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 146. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 147. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 148. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 149. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 150. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 151. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 152. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 153. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 154. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 155. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 156. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 157. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 158. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 159. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 160. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 161. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 162. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 163. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 164. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 165. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 166. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 167. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 168. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 169. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 170. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 171. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 172. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 173. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 174. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 175. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 176. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 177. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 178. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 179. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 180. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 181. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 182. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 183. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 184. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 185. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 186. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 187. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 188. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 189. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 190. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 191. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 192. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 193. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 194. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 195. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 196. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 197. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 198. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 199. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 200. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 201. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 202. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 203. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 204. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 205. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 206. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 207. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 208. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 209. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 210. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 211. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 212. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 213. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 214. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 215. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 216. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 217. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 218. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 219. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 220. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 221. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 222. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 223. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 224. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 225. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 226. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 227. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 228. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 229. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 230. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 231. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 232. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 233. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 234. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 235. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 236. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 237. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 238. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 239. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 240. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 241. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 242. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 243. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 244. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 245. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 246. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 247. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 248. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 249. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 250. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 251. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 252. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 253. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 254. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 255. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 256. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 257. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 258. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 259. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 260. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 261. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 262. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 263. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 264. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 265. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 266. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 267. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 268. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 269. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 270. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 271. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 272. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 273. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 274. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 275. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 276. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 277. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 278. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 279. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 280. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 281. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 282. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 283. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 284. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 285. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 286. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 287. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 288. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 289. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 290. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 291. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 292. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 293. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 294. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 295. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 296. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 297. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 298. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 299. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 300. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 301. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 302. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 303. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 304. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 305. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 306. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 307. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 308. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 309. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 310. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 311. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 312. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 313. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 314. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 315. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 316. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 317. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 318. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 319. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 320. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 321. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 322. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 323. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 324. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 325. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 326. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 327. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 328. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 329. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 330. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 331. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 332. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 333. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 334. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 335. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 336. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 337. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 338. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 339. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 340. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 341. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 342. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 343. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 344. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 345. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 346. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 347. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 348. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 349. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 350. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 351. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 352. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 353. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 354. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 355. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 356. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 357. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 358. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 359. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 360. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 361. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 362. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 363. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 364. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 365. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 366. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 367. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 368. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 369. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 370. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 371. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 372. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 373. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 374. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 375. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 376. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 377. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 378. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 379. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 380. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 381. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 382. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 383. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 384. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 385. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 386. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 387. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 388. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 389. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 390. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 391. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 392. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 393. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 394. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 395. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 396. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 397. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 398. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 399. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 400. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 401. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 402. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 403. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 404. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 405. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 406. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 407. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 408. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 409. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 410. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 411. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 412. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 413. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 414. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 415. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 416. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 417. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 418. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 419. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 420. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 421. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 422. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 423. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 424. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 425. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 426. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 427. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 428. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 429. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 430. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 431. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 432. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 433. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 434. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 435. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 436. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 437. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 438. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 439. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 440. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 441. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 442. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 443. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 444. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 445. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 446. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 447. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 448. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 449. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 450. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 451. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 452. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 453. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 454. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 455. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 456. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 457. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 458. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 459. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 460. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 461. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 462. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 463. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 464. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 465. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 466. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 467. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 468. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 469. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 470. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 471. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 472. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 473. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 474. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 475. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 476. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 477. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 478. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 479. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 480. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 481. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 482. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 483. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 484. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 485. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 486. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 487. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 488. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 489. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 490. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 491. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 492. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 493. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 494. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 495. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 496. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 497. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 498. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 499. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 500. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 501. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 502. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 503. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 504. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 505. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 506. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 507. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 508. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 509. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 510. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 511. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 512. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 513. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 514. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 515. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 516. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 517. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 518. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 519. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 520. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 521. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 522. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 523. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 524. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 525. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 526. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 527. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 528. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 529. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 530. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 531. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 532. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 533. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 534. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 535. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 536. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 537. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 538. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 539. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 540. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 541. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 542. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 543. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 544. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 545. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 546. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 547. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 548. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 549. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 550. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 551. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 552. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 553. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 554. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 555. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 556. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 557. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 558. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 559. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 560. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 561. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 562. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 563. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 564. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 565. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 566. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 567. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 568. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 569. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 570. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 571. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 572. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 573. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 574. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 575. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 576. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 577. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 578. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 579. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 580. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 581. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 582. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 583. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 584. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 585. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 586. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 587. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 588. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 589. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 590. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 591. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 592. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 593. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 594. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 595. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 596. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 597. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 598. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 599. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 600. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 601. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 602. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 603. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 604. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 605. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 606. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 607. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 608. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 609. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 610. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 611. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 612. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 613. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 614. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 615. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 616. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 617. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 618. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 619. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 620. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 621. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 622. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 623. E. S. Maria Elisabeth Weillings; 624. E. S. Maria Elisabeth Weillings;